

Besuchsbericht von Mathias Klasen / egon+klara GbR

Ort: Therapieladen e.V. | Potsdamerstr. 131 | 10783 Berlin

Zeit: 04.05.2025 von 10:00 bis 16:15 Uhr

Teilnehmende:

Plan B gGmbH: Jugend-, Sucht,- und Lebenshilfen: Sabine Fingberg, Gabriele Herb-Gauß, Ronja Abrell, Monika Rosenberger

egon+klara:

Mathias Klasen

Therapieladen: Andreas Gantner, Harvey Becker, Michael Büge, Susanne Schmieder, Jannika Schlegel, Eva Kaiser

Verlauf des Besuches

Am Vorabend des Besuchs hatten wir (Andreas, Mathias, Sabine, Gabriele, Ronja und Monika) uns zu einem gemeinsamen Abendessen und Austausch getroffen. Da dies der dritte Besuch im Rahmen der Zertifizierung (seit 2015) war und wir uns in der Zwischenzeit sowohl in Pforzheim als auch in Freiburg zum fachlichen Austausch wiederholt getroffen haben, gab es von Anfang an eine gewisse Vertrautheit im Raum.

Der Besuchstag war von den Kolleg:innen vom Therapieladen sehr detailliert vorbereitet, Andreas Ganter hat uns vorab ein Tagesprogramm zukommen lassen. Zu Beginn erfolgte eine herzliche Begrüßung durch die Kolleg:innen und eine Begehung der Räumlichkeiten. Auf der Tagesordnung stand zunächst ein Bericht über aktuelle und anstehende Veränderungen in der Organisation, gefolgt von einem ausführlichen Bericht über das Systemische Arbeiten im Einzel- und Gruppensetting im Bereich der ambulanten Reha für Erwachsene. Dies vor dem Hintergrund des seit 2020 deutlich gestiegenen Anteils an systemisch qualifizierten und approbierten Mitarbeiter:innen. Nach der Mittagspause vertieften wir den Austausch anhand einer exemplarischen KJGH-Fallvorstellung und schlossen den Tag mit einer gemeinsamen Reflektion über die Veränderung im Konsumverhalten von Jugendlichen (Medienkonsum, Benzo (Opioid Konsum) ab.

Team und aktuelle Situation

Andreas informierte uns zu Beginn über seinen anstehenden Ruhestand und die damit verbundene Veränderung der Geschäftsführung bzw. Leitung. Er selbst werde das FriDA Projekt (Frühintervention bei Drogenkonsum in der Adoleszenz) als Lehrender weiterhin begleiten, die Stelle der Geschäftsführung bzw. Leitung sei nun ausgeschrieben und es stünden erste Gespräche an. Neben dem wachsenden Team und dem damit verbundenen gestiegenen Anteil an approbierten systemisch ausgerichteten Psychologischen Psychotherapeut:innen

(sowohl im Bereich Erwachsene als auch Kinder- und Jugend) war der im Juni 2024 neu geschlossene KJHG Therapie- bzw. Trägervertrag mit der Senatsverwaltung die zweite große Veränderung im Bereich der Organisationsstruktur. Aktuell arbeiten im Therapieladen insgesamt 10 therapeutische Fachkräfte, wobei im Rehabereich (ambulante Suchttherapie) alle therapeutischen Mitarbeiter:innen und im KJHG Bereich (Therapie für Jugendliche und deren Familien im Rahmen einer Leistungs- und Entgeltvereinbarung mit allen 12 Berliner Jugendämtern) 5 Mitarbeiter:innen tätig sind.

Thematischer Schwerpunkt:

Inhaltlichen Schwerpunkt am Vormittag stellte der Beitrag der Kollegin Susanne Schmieder dar, in welchem sie sowohl über ihre Arbeit und die Verzahnung der Systemischen Einzel- und Gruppentherapie sprach als auch über die darin angewandten Methoden. Ihr Beitrag zur Verknüpfung von systemischer Einzel- und Gruppentherapie eröffnete uns neue Perspektiven darauf, wie systemische Grundhaltungen – wie Mehrperspektivität, Kontextsensibilität und Ressourcenorientierung – auch im Gruppensetting wirksam werden können. Die Kollegin zeigte eindrucksvoll, wie Gruppen als soziale Resonanzräume genutzt werden können, in denen Teilnehmer:innen sich gegenseitig Spiegel, Resonanz und neues Gegenüber werden. Systemische Methoden – etwa Zirkuläres Fragen, Externalisierung oder Auftragsklärung – lassen sich dabei kreativ an Gruppendynamiken anpassen und eröffnen neue Erfahrungsräume für Selbst- und Beziehungserleben. Die darin anschließende Diskussion verdeutlichte, dass systemische Gruppentherapie mehr ist als die Summe paralleler Einzelsitzungen: Sie schafft ein lebendiges Netzwerk aus Perspektiven, Beziehungen und Bedeutungen – und erweitert das Spektrum systemischer Praxis um eine wichtige soziale Dimension.

Den inhaltlichen Schwerpunkt am Nachmittag bildete eine exemplarische KJHG Fallvorstellung von Jannika Schlegel aus dem Bereich der ambulanten KJHG Psychotherapie im Vertiefungsgebiet Systemische Therapie, wobei uns im Vorfeld hierfür eine ausführliche Falldokumentation zur Verfügung gestellt wurde. Wir waren beeindruckt, wie differenziert und fundiert die Kollegin systemisches Denken und Handeln in die Praxis der ambulanten Psychotherapie umgesetzt hat. Besonders hervorzuheben ist dabei ihr reflektierter Blick auf das Familiensystem in seiner Komplexität sowie die kontextbezogene Einbettung des Suchtverhaltens. Wir diskutieren die im Bericht aufgeführte Familiendynamik vor dem Hintergrund der individuellen Entwicklungsaufgaben des Jugendlichen und kamen über systemische Hypothesen und daraus abgeleitete Interventionen in den Austausch. Besonders beeindruckt hat uns, wie die Kollegin motivierende Gesprächsführung, MDFT (Multidimensionale Familientherapie) und systemische Haltung miteinander verknüpft – sowohl im Bericht als auch in ihren Schilderungen wurde deutlich, wie im Rahmen der ambulanten KJHG Therapie die Bedürfnisse und

Anliegen der Jugendlichen in den Mittelpunkt gestellt und gleichzeitig elterliche Kompetenzen gestärkt werden können.

Fazit:

Das Treffen mit den Kolleg:innen des Therapieladens Berlin war sowohl fachlich als auch menschlich äußerst bereichernd! Besonders beeindruckt hat mich die Verknüpfung von systemischer Einzel- und Gruppentherapie, welche neue Perspektiven für therapeutische Prozesse eröffnet. Deutlich wurde, wie Gruppen im systemischen Sinn als Resonanz- und Entwicklungsräume genutzt werden können, in denen sich Selbst- und Beziehungserleben auf besondere Weise entfalten. Der Austausch hat gezeigt, wie viel Potenzial in der Verbindung individueller Prozesse mit der Dynamik einer Gruppe liegt. Im gemeinsamen Dialog entstand zudem eine spannende Diskussion darüber, welche Spielräume im ambulanten Reha-Bereich – trotz struktureller Vorgaben der Kostenträger – bestehen, um Mehr-Personen-Settings systemisch zu nutzen. Dieser Gedanke hat mich sehr inspiriert und ermutigt, systemisches Arbeiten auch in institutionellen Kontexten weiter zu denken und zu gestalten.

Abschließend möchte ich den Kolleginnen und Kollegen des Therapieladens Berlin meinen großen Respekt für ihre engagierte, reflektierte und systemisch fundierte Arbeit aussprechen. Die Begegnung hat eindrücklich gezeigt, wie lebendig systemisches Denken in eurem Team gelebt wird – in der Haltung, in der Kooperation und im Blick auf die Menschen, mit denen ihr arbeitet. Für den anstehenden Veränderungsprozess auf Leitungsebene wünsche ich euch viel Kraft, Zuversicht und Zusammenhalt. Systemisch betrachtet liegt in jedem Wandel auch die Chance, Bewährtes zu würdigen und Neues gemeinsam zu gestalten. Möge euch dieser Übergang gelingen – mit der gleichen Offenheit, Professionalität und Herzenswärme, die auch in unserem Gespräch so spürbar war.

DGSF-Rezertifizierung – Bericht der Besucher:innen

Besuchsbericht von Plan B gGmbH

Teilnehmende: Sabine Fingberg (Aufsuchende Familientherapie Bereichsleitung), Ronja Abrell (Mitarbeiterin in der AFT), Gabriele Herb-Gauss (Honorarkraft in der AFT) und Monika Rosenberger (Honorarkraft in der AFT)

egon+klara

Teilnehmende: Mathias Klasen

Besuchte Einrichtung:

Therapieladen e.V., Postdamer Straße 131, 10783 Berlin

Teilnehmende: Andreas Gantner (Geschäftsleitung)

Dauer des Besuchs: 04.05 - 05.05.2025

Verlauf des Besuchs:

Der Besuch startete bereits am Sonntagabend mit einem gemeinsamen Abendessen. An diesem kollegialen Austausch und Abendessen begrüßte Andreas Gantner (die Geschäftsleitung des Therapieladens) Mathias Klasen (Geschäftsleitung Egon+Klara, Freiburg) und uns von Plan B.

Am Morgen des 05.05.2025 trafen wir uns alle wieder in den Räumlichkeiten des Therapieladens. Dort kamen noch 4 Mitarbeiter:innen des Therapieladens e.V. dazu – Eva Kaiser, Harvey Becker, Michael Büge, Jannika Schlegel und Susanne Schmieder.

Zu Beginn wurde der Therapieladen e.V., die unterschiedlichen Bereiche sowie die neuen Entwicklungen vorgestellt. Anschließend wurde der Fokus des Austauschs und Vorstellung auf die ambulante Reha gelegt. So wurde dieser Bereich im Detail vorgestellt und die Mitarbeiter:innen berichteten von ihren Tätigkeiten in diesem Arbeitsfeld. Sie zeigten in diesem Bereich bewährte Methoden und ihre Erfolge in der Gruppentherapie. Nach der Mittagspause stellte Jannika Schlegel eine exemplarische KJHG-Fallvorstellung vor. Dies machte erneut deutlich, welche qualitativ hochwertige Arbeit alle Mitarbeiter:innen im Therapieladen erbringen und dass im Kollegium ein stetiger Austausch gelebt wird.

Merkmale des Therapieladens und der ARS, systemische Schwerpunkte:

Es ist besonders erwähnenswert, wie die Mitarbeiter:innen das systemische Denken und Handeln verinnerlicht haben. Sie beziehen in ihre Therapie nicht nur Angehörige mit ein, sondern nutzen gezielt in der Gruppentherapie die Gruppe als hilfreiches Element. So wenden sie zirkuläre Gruppenfragen häufig an oder lassen die Gruppenmitglieder ein Reflektierendes Team bilden, um ihre Eindrücke den anderen Gruppenmitgliedern mit zu teilen. Es war interessant zu erfahren, wie wenig Input die Therapeuten in die Gruppen geben müssen, um Bewegung in der Gruppe zu erzielen. Diese nutzen die vielfältigen Methoden der Systemischen Therapie, um viel Bewegung und Umdenken in der Gruppe zu fördern. Auch fanden wir es interessant, dass die Einzel- und Gruppentherapeuten nicht durch die gleichen Personen besetzt sind. Nicht alle Mitarbeiter:innen machen Einzel- oder Gruppentherapie. So haben Klient:innen die Möglichkeit, unterschiedliche Therapeutenstile zu erfahren und das bestmögliche für sich zu nutzen. Die Gruppentherapie ist Ressourcen- und

Lösungsorientiert. Wir waren von der Methodenvielfalt dieser sehr fasziniert. So wenden sie im Gruppenkontext Externalisierungen, Skulpturarbeit, innere Anteilarbeit, Skalierungen, zirkuläre Gruppenfragen, Aufstellungsarbeiten und oder Reflektierendes Team an, um nur einen kleinen Einblick in das vielfältige systemische Arbeiten der Mitarbeiter:innen des Therapieladens zu geben. Dies bedeutet jedoch für die Therapeuten wiederum eine hohe Vernetzung innerhalb des Teams. Offensichtlich gelingt der kollegiale Austausch unter den Mitarbeiter:innen des Therapieladens sehr gut. Sie haben regelmäßige und intensive Austauschmöglichkeiten und bewahren dabei auch eine hohe Fachlichkeit.

Ein weiterer Programmpunkt war die exemplarische Fallvorstellung von Jannika Schlegel aus dem Kinder- und Jugendhilfe Gesetz. Auch hier zeigte sich das innovative Denken des Therapieladens und das systemische Arbeiten. Es wurde in dieser Fallvorstellung deutlich, dass es hilfreich ist mit dem Umfeld von Klient:innen zusammen zu arbeiten und dass manchmal eine längere Begleitung durchaus aus therapeutischer Sicht sinnvoll ist. Bei den Vorstellungen der verschiedenen Bereiche und Angebote/ Projekte des Therapieladens war dauerhaft eine hohe empathische und wertschätzende Haltung den Klient:innen gegenüber zu spüren.

Auch wurde nochmals deutlich, wie innovativ der Therapieladen arbeitet und sie die Augen für neue Optionen offenhalten.

Neues systemisch geprägtes Arbeitsfeld:

Ein Schwerpunkt unseres Besuchs war die Vorstellung der Ambulanten Reha. Im Rahmen der ARS finden Einzel- und Gruppentherapie statt. Diese ist wie bereits erwähnt durch unterschiedliche Therapeut:innen besetzt, da nicht alle Mitarbeiter:innen Einzel- oder Gruppentherapie machen.

In der Vorstellung der ambulanten Reha wurde deutlich, welches Potential in Gruppentherapie steckt, wenn diese gut angeleitet und durchgeführt wird. Wie viele Möglichkeiten es gibt in diesem Bereich systemisch zu arbeiten. Uns hat die Methodenvielfalt besonders im Gruppenkontext sehr angeregt. Hin und wieder ist es hilfreich, seine häufig genutzten Methoden zu erweitern und bekannte Methoden in Erinnerung gerufen zu bekommen.

Haltung und zukünftige Herausforderungen:

Der Therapieladen e.V. legt einen hohen Wert auf ihre Werte als Einrichtung, sie wachsen bewusst nicht weiter, um ihren Werten und ihrer Qualität treu zu bleiben. Sie haben die bevorstehenden Veränderungen durch den baldigen Weggang von Andreas Gantner und anderen langjährigen Mitarbeitern (Rente) schon jetzt im Blick und beschäftigen sich als Team mit diesem Veränderungsprozess. Dieser Generationswechsel wird den Therapieladen sicherlich noch einige Zeit beschäftigen, doch bringen alle gute Voraussetzungen mit, dass der Therapieladen diese Zeit gut überstehen wird. Wir wünschen den Mitarbeiter:innen dabei viel Kraft und Durchhaltevermögen. Mögen sie ihre Werte weiterhin präsent haben und ihnen treu bleiben.

Fazit:

Es war uns allen eine große Freude den Therapieladen zu besuchen und von ihrer Arbeit vor Ort zu erfahren. Wir haben viele systemisch denkende und arbeitende Mitarbeiter:innen dort kennengelernt. Dem Team des Therapieladens wünschen wir, dass sie ihre Pläne umgesetzt bekommen und weiterhin innovativ und mit offenen Augen durch ihre Arbeit gehen.

Für die Ambulante Reha wünschen wir ihnen, dass sie die systemische Anerkennung erhalten und DGSF zertifiziert wird. Uns wurde vor Ort gezeigt, wie viel systemisches Denken und Handeln in diesem Bereich steckt und wir sehen ein (systemisches) großes Potential darin.

Pforzheim, 13.10.25

Ronja Abrell und Sabine Fingberg